

Direkte S-Bahnanbindung an Regensburg wird untersucht

UMWELT Experten diskutieren mögliche Verbesserungen des öffentlichen Personennahverkehrs in Schierling. Bestehende Haltestellen sollen erhalten bleiben.

VON FRITZ WALLNER, MZ

SCHIERLING. Der öffentliche Personennahverkehr im Raum Schierling sei „sehr gut“, sagte Geschäftsführer Josef Weigl von der Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (GFN) im Landkreis beim Workshop im Vereinsheim des TV Schierling. Deshalb stieß das Angebot des Markts, im Rahmen der Erarbeitung des Klimaschutz- und Energiesparkonzepts über eine Verbesserung des Personennahverkehrs zu sprechen, auf weniger Interesse. Bei der Auftaktveranstaltung wurde eine bessere Anbindung der nördlich gelegenen Baugebiete an das Bussystem gewünscht.

Ein solches Optimierungskonzept stellte Prof. Dr. Volker Weinbrenner als Mitglied der Steuerungsgruppe vor. Diese Idee kam ursprünglich von einem Bürger, so Weinbrenner. Er machte an einer Karte sichtbar, dass im südlichen Teil Schierlings das Bushaltestellennetz relativ dicht ist, während es im Norden „deutlich düsterer“ aussehe. Eine grundsätzliche Idee sei, die Haltestelle von der Leierndorfer Straße an den Kreisverkehr bei den Autohäusern Angerer und Astaller zu verlegen. Damit könnten künftig auch neu zu erwartende Arbeitsplätze im Gewerbegebiet „Esper Au“ an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angebunden werden.

Außerdem sah das Konzept vor, den Bus durch „Markstein“ und „Antonileit'n“ zu lenken und bei der Kapelle eine Bushaltestelle einzurichten. Prof. Weinbrenner verwies darauf, dass die nördlichen Wohngebiete auf der Anhöhe liegen, so dass die Pendler am Morgen runter und am Abend wieder hoch müssen. Eine Änderung der Route durch die Wohngebiete bedeute eine Verlängerung der Route um gut drei Minuten. Um keine Zeit zu verlieren, brachte er ins Gespräch, eine der Haltestellen im Süden zu streichen. Innerhalb eines 500-Meter-Radius könnten so alle südlichen Gebiete den Bus nach wie vor bequem erreichen. Josef Weigl erklärte, dass längere



In Schierling wurde engagiert über die Zukunft des öffentlichen Personennahverkehrs im Ort diskutiert: Geschäftsführer Josef Weigl von der GFN, Prof. Dr. Volker Weinbrenner und Bürgermeister Christian Kiendl (von links). Foto: lww

KLIMASCHUTZ- UND ENERGIESPARKONZEPT

► **Rallye:** Für den Winter kündigte Bürgermeister Kiendl die Umsetzung der von Regina Grillitsch angeregten „Energiesparrallye“ an, die wichtige Hinweise zum effektiven Einsatz von Energie in Wohngebäude bringen soll.

► **Tickets:** Bürgermeister Kiendl sagte bei dem Treffen mit den Experten zu, mit dem Regensburger Verkehrsverband in Verbindung zu treten, um den Verkauf von RVV-Tickets im Schierlinger Rathaus zu prüfen. (lww)

Fahrzeiten des Busses Probleme bei der Anbindung an die Züge in Eggmühl bringen würden. Schierling habe ein „sehr gutes Angebot“ beim Personennahverkehr. Besonders die gleichzeitige Abfahrt der Züge in beide Richtungen am Bahnhof Eggmühl sei ein Vorteil. „Der Knoten Eggmühl soll auf Dauer Bestand haben“, versicherte Weigl. An der Busverbindung hänge allerdings auch Langquaid. Er lehnte eine neue Streckenführung durch die Wohngebiete ab, denn dort handle es sich um Tempo-30-Zonen. Mit der längeren Wegführung prognostizierte Weigl eine Verlängerung der Fahrzeit um rund 10 Minuten.

Für Langquaid würde sich damit die Attraktivität schmälern. Außerdem hielt Weigl für Erwachsene einen Weg von rund 700 Meter bis zur nächsten Bushaltestelle für zumutbar. Für die Schulkinder würden die Busse auch die Wohngebiete anfahren. Einig war sich Weigl mit Prof. Weinbrenner darüber, dass die Haltestelle „Leiern-

dorfer Straße“ an den Kreisverkehr verlegt gehöre. Das brächte Vorteile für die Bewohner im Norden. Es müsste allerdings eine voll ausgebaute Haltestelle entstehen, damit der Bus Wartezeiten überbrücken könnte. Weigl unterstrich, dass Zwänge am Bahnhof Eggmühl nicht änderbar seien. Er fragte, wie viele Fahrgäste durch eine Änderung der Route gewonnen werden könnten. „Wenn es zum Schwur kommt: Wer würde wirklich auf das Zweitauto verzichten, mit dem Bus fahren und dafür eine Monatskarte kaufen?“, so Weigl. Er lehnte die Auflösung bestehender Haltestellen ab.

Bürgermeister Christian Kiendl sah den ÖPNV als ein wichtiges Thema für das Energiesparen. Schierling werde den „Regensburger Stern“ im Auge haben und eine direkte S-Bahnanbindung an Regensburg – ohne Umsteigezwang in Eggmühl – genau untersuchen lassen. Allerdings müsste dann der Zubringerverkehr zu einer Haltestelle Schierling gelöst werden.